

Predigt über 2. Thessalonicher 3,1-5:
Aus Gott leben:
Beten, handeln und Gott handeln lassen

Sicher stimmen wir darin überein:

Es gab noch keine Zeit, in der es so viel Annehmlichkeiten für uns Menschen gab wie heute.

Dafür können und müssen wir dankbar sein!

Und andererseits war wohl noch nie eine Zeit so kompliziert und verrückt wie heute.

Alles verändert sich immer schneller

und man kann gar nicht so leicht unterscheiden,

ob es sich zum Guten oder zum Bösen ändert.

Angeblich sind alle Änderungen natürlich immer zum Guten,

aber beim genauen Hinschauen ist oft das Gegenteil der Fall.

Es gab noch nie so viele Gesetze und ständig neue gesetzliche Vorschriften wie heute - aber was in Wahrheit zunimmt, ist die Gesetzlosigkeit.

Noch nie hatte die Wissenschaft so viel herausgefunden wie heute

und noch nie war so unklar, was eigentlich Wahrheit ist, wie heute.

Man hat noch nie so viel über das Innere des Menschen gewusst,

noch nie so viel von der prinzipiellen Güte des Menschen geredet

und von Verständnis und Toleranz,

aber was zunimmt, ist die Bosheit,

nur dass sie nicht mehr so plump erscheint wie früher,

sondern sich hinter freundlichen Gesichtern verbirgt

und hinter Strukturen und logischen Erklärungen.

Noch nie war so viel von Frieden, Sicherheit und Wohlstand die Rede

und noch nie starben so viele Menschen weltweit am Gegenteil.

Noch nie wurde so viel und auch einseitig

von der Liebe und Nähe Gottes geredet wie heute

und noch nie hat man das Göttliche und Menschliche

so vermischt, verwechselt und durcheinandergebracht wie heute.

Wer sieht eigentlich noch durch?

Es sind schwierige Zeiten,

und die Dinge, die ich angesprochen habe, sind eindeutig Kennzeichen der Endzeit

und der endzeitlichen Verführung,

die im 2. Thessalonicher-Brief unmittelbar vor unserem Predigttext beschrieben werden.

Wie kommen wir da durch, wie bewältigen wir das alles?

Wir haben 2 Möglichkeiten:

Wir können aus der eigenen Kraft leben oder aus Gottes Kraft.

Im Evangelium haben wir gehört, (Luk 5,1-11)

wie es aussehen kann, wenn man aus eigener Kraft und Weisheit arbeitet,

und wie es aussehen kann, wenn man in Gottes Kraft etwas tut,

weil und wie Jesus es sagt,

selbst wenn uns Jesus oder die Bibel etwas zumutet,

was uns gar nicht so ohne weiteres einleuchten will.

Je schwieriger und undurchschaubarer unsere Zeiten werden,

desto klarer und eindeutiger müssen wir uns entscheiden,

ob wir aus uns selbst leben wollen oder aus Gott.

Nur dann sehen wir durch und nur dann kommen wir durch!

Mit durchkommen meine ich jetzt nicht,
im allgemeinen Strom und Trend mitzuschwimmen
sondern mit Gottes Hilfe zu Gottes Ziel kommen.

Aus Gott leben, aus Gottes Kraft leben, meint 3 Dinge:
beten, handeln und Gott wirken lassen.

Das **1.**, wozu Paulus auffordert, ist wie so oft das **Gebet**.

Wer betet, dokumentiert damit, dass er Gott nötig hat und braucht
und dass er Gottes Liebe und Macht etwas zutraut.

Wer nicht betet, dokumentiert damit praktisch,
dass er sein eigener kleiner Gott ist und selber ganz gut ist und alles packen kann.
Aber es geht beim Gebet auch darum, was bei den anderen läuft oder nicht läuft.
Nichtchrist und Christ unterscheiden sich u.a. dadurch,
dass der Nichtchrist pausenlos Grund zum Aufregen findet
und der Christ pausenlos Grund zum Beten, zur Fürbitte.

Beten meint so viel wie dass Himmel und Erde miteinander verkabelt werden,
Beten bedeutet, dafür zu sorgen, dass das, was im Himmel ist, auf die Erde kommt.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Oder, um einen etwas anderen Vergleich zu bringen:

Wir haben Elektrizitätswerke und Hochspannungsleitungen,
aber es braucht Umsetzer, Trafostationen und Anschlussleitungen vor Ort,
damit die Energie ankommt!

Das Reich Gottes ist irgendwo da, Gott regiert,
ER hat alle Ressourcen, alles, was nötig ist,
aber es braucht die Umsetzer, die Beter, die das Ganze vor Ort bringen,
in ihre Bereiche bringen und dorthin, wo es gebraucht wird.

Betet für uns, dass das Wort des Herrn laufe.

Also nicht zurückgeht, oder auch nur stehen bleibt,
dass wir den gegenwärtigen Stand halten,
sondern dass es sich ausbreitet, und zwar schnell!

Und das *Wort Gottes soll gepriesen werden*,
man könnte auch einfach übersetzen:

geehrt, geschätzt, hoch angesehen werden,
nicht verachtet, wie es bei uns weithin der Fall ist.

Weil das Wort Gottes das Einzige ist, was wirklich hilft, rettet und Durchblick gibt!

Viele von uns versuchen, im Alltag etwas vom Wort Gottes
vorzuleben und auch weiterzusagen,

und die Gemeinden beginnen ab Sept. den nächsten Alpha-Kurs,
im kommenden Jahr soll ProChrist wieder starten,
aber ob da was läuft

oder das frustrierende Leerlauf-Aktivitäten sind,
das hängt vor allem von der Gebetsunterstützung ab!

Die Sachen sind umkämpft,

das merkt jeder, der seinen Glauben leben und bezeugen will!

Endzeit bedeutet Endkampf zwischen dem Guten und dem Bösen,

deshalb werden auch die Gegensätze immer größer, bei uns und weltweit!

Deshalb werden wir ständig in solche Zerreißproben gestellt!

Und da gewinnt die Bitte wieder an Bedeutung:

Erlöse uns von dem Bösen, egal wo und wie es sich zeigt!

Und auch genau da bittet Paulus um Gebets-Unterstützung,
wir brauchen diese Unterstützung gegenseitig!

Und nun fällt mir auf:

Nachdem Paulus auffordert: *Betet, das wir erlöst werden vor dem Bösen*
in Gestalt von falschen und bösen Menschen,
kann er den Christen zusagen:

Der Herr wird euch stärken und bewahren vor dem Bösen.

Das ist ein biblisches Grundprinzip: Gebt - und es wird euch gegeben!

In dem Maße, wie wir andere segnen, fällt Segen auf uns zurück,
in dem Maße, wie wir für andere beten, um Stärke und Schutz beten,
erfahren wir auch selber Gottes Stärkung und Schutz.

Wer sich darum kümmert und darum sorgt,
dass Gottes Sache läuft, bei dem läuft's dann auch.

Wer zuerst nach Gottes Reich trachtet,
dem wird *hinzugefügt*,¹ was er in seinem Bereich braucht.
Beten.

Und handeln:

*Wir haben aber das Vertrauen zu euch in dem Herrn,
dass ihr tut und tun werdet, was wir gebieten.*

Etwas, was überhaupt nicht in unsere Zeit passt:

Selbst lebendige, glaubende Gemeinden und Christen
haben Weisungen nötig, Anordnungen.

Handeln ist bei uns ja noch groß geschrieben, Aktivismus,
man muss was tun, es muss wackeln, sich bewegen.

Oft ist das dann auch viel Bewegung und Stress um nichts.

Aber wir wollen selber entscheiden, was wir tun
und was nötig ist oder wir für nötig halten.

- - - Die Bibel ist ein Buch mit klaren Weisungen.

Aus Gott und Gottes Kraft leben heißt, das umsetzen,
das tun, was ER sagt, auch was ER durch Menschen sagt!

Paulus kann darauf vertrauen, dass die Thessalonicher so handeln,
das tun und tun werden, was Paulus anweist.

Ob er sich dabei auf das Gebet bezieht, zu dem er auffordert
oder auch auf die Dinge, die er danach noch sehr praktisch anweist, ist nicht ganz klar,
vermutlich geht es um beides.

Was bei Gott ist und was Gott will muss umgesetzt werden durch uns,
und zwar durch Gebet und durch Handeln.

Beides!

„Das Gebet ersetzt keine Tat,
aber das Gebet ist eine Tat, die durch nichts ersetzt werden kann.“

Und dann Gott handeln lassen, das hängt aufs engste damit zusammen:

*Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes
und auf die Geduld Christi.*

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht,
aber ich habe einen chronischen Mangel an Liebe und Geduld.

1 Vgl. Matth 6,33

Ich gebe mir Mühe, aber meine Ressourcen reichen da nicht.
Gott hat einen chronischen Überfluss an Liebe und Geduld.
Seine Ressourcen sind unausschöpflich,
Gott kennt keine Rohstoff und Energiekrisen,
auch keine Liebeskrisen, (Er ist ein Ozean voller Liebe, ist Selber Liebe!).
Jesus hält auch unter allen Umständen durch,
das meint das Wort *Geduld* hier:
Dranbleiben, darunterbleiben, standhaft sein, aushalten,
vor Schwierigkeiten nicht wegrennen.
Solange wir auf uns selber ausgerichtet sind,
um unsere Liebe und Geduld zu steigern,
wird das wohl nicht so sehr viel bringen,
außer dass wir dann vielleicht noch mehr ausgebrannt sind.
Sicher kann man sogar aus einem Kaktus erstaunlich viel Wasser herauspressen,
aber in der Wasserleitung ist viel mehr davon, ein unerschöpflicher Vorrat!
Es gibt Stellen, wo ich nur noch sagen kann und auch sagen darf:
Herr, da musst Du ran, das musst Du geben, ich habe es nicht,
aber Du hast es doch reichlich! Wirke DU in mir u. durch mich!
Und es ist ein Werk des Heiligen Geistes,
dass wir nicht mehr auf uns selber ausgerichtet sind und dabei austrocknen,
sondern dass ER unsere Herzen auf Gott ausrichtet
und uns von dort z.B. Liebe und Geduld zufließen.
Dass wir erst einmal wieder wahr – nehmen, dass Gott das alles hat
und wir es wahrhaft, wirklich nehmen, empfangen können!
Wir dürfen darum bitten bei uns selbst und anderen,
dass Gott so an uns und anderen handelt und ganz offen dafür sein.

Wir leben in einer sehr schwierigen, spannungsgeladenen Zeit,
in der alles einerseits immer verwaschener wird, unklarer,
und in der andererseits die Gegensätze immer größer werden.
Die Entscheidung wird immer dringender:
woraus lebe ich: aus mir selbst oder aus Gott.

Aus Gott leben heißt: **beten, handeln und Gott handeln lassen**
und diese drei Dinge hängt aufs engste miteinander zusammen!